



Die Elite forscht am Hang

Frankfurt. Vor wenigen Jahren war nur Acker im Norden von Niederursel am Hang zu sehen. Jetzt wächst dort ein neuer Stadtteil, der Riedberg. Als Wissenschaftsstadt soll er jetzt international vermarktet werden. Heute fällt dafür der Startschuss. Mit einer neuen Homepage zu finden unter der Adresse www.sciencecityfrankfurtriedberg.de - werben Stadt, Land, Universität und Projektentwickler um Investoren aus der ganzen Welt.

Schwerpunkt sind die Lebenswissenschaften: Neue Medikamente zu entwickeln, erfordert viel Wissen und Können. Wissen und Können, das bei den Experten auf dem Riedberg vorhanden ist. Orda Martens-Jeebe, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Frankfurt, schätzt, dass binnen fünf Jahren durchaus 3000 Arbeitsplätze bei den Lebenswissenschaften auf dem Riedberg entstehen könnten. Schon jetzt ist das Fiz, das Frankfurter Innovationszentrum für Lebenswissenschaften, mit zwölf Firmen voll belegt. Ausbauplanungen laufen.

Am Niederurseler Hang sollen im neuen Stadtteil Riedberg in zehn Jahren 15 000 Frankfurter wohnen und 8000 Studenten ihre naturwissenschaftliche Ausbildung erhalten. Die Universität verlagert seit einigen Jahren Institute auf den Campus Riedberg. Der Neubau der Geowissenschaften ist gerade in Arbeit und wird im kommenden Jahr bezogen. Die Physiker sind schon da, Biochemie, Pharmazie und Chemie auch. Ihr Institut war das erste, das auf dem Riedberg entstanden ist. Zum Max-Planck-Institut (MPI) für Biophysik gesellt sich bis 2010 der Neubau des MPI für Hirnforschung, möglicherweise eng gekoppelt an das zu bauende Biologikum, den Neubau für die Biowissenschaftler. Ein Hörsaalzentrum und ein Studentenwohnheim werden noch errichtet. Das Land investiert 256 Millionen Euro auf dem Riedberg.



*Günter Blobel (70)
ist im Beirat des Fias.
Er erhielt den
Medezin-Nobelpreis
1999.*

*Horst Störmer (57) ist im
Beirat des Fias. 1998 erhielt
er den Nobelpreis für Physik.*

*Hartmut Michel (58)
forscht in Frankfurt.
1988 erhielt er den
Nobelpreis für Chemie*

Weiter →



➔ Fortsetzung

Das Frankfurt Institute for Advanced Studies (Fias) wartet mit drei Nobelpreisträgern im wissenschaftlichen Beirat auf. Einer von ihnen, Prof. Hartmut Michel, forscht sogar am Niederurseler Hang im MPI für Biophysik. Das Fias will die Grundlagenforschung der Physiker und der Biologen verbinden. Es ist eine halbuniversitäre Forschungseinrichtung, die von privaten Sponsoren finanziert wird. Einer von ihnen, Prof. Carlo Giersch, verwirklicht einen Neubau für 4,6 Millionen Euro, und wer dort marktreife Ideen entwickelt hat, könnte ein paar Schritte weiter im Fiz Büro- und Laborräume beziehen.

Für junge Firmen, die sich mit Biotechnologie und „Life Sciences“ befassen, schafft das Konsortium Groß & Partner und OFB Büroflächen. „Campus of Elements wird 7800 Quadratmeter Bürofläche haben, erweiterbar auf 13 300 Quadratmeter, dazu 200 Tiefgaragenstellplätze“, so Achim Orgir, der Projektleiter. „Junge Firmen, die mit der Wissenschaft in Kontakt stehen, finden bei uns Platz.“

Die Möglichkeit jedoch, auf dem Frankfurter Riedberg auch zu wohnen, macht diesen Wissenschaftsstandort weltweit wohl einmalig. „Wir bieten alles: Von der Universität über einschlägige Max-Planck-Institute, das Fias, das Fiz bis hin zu Schulen, Kindertagesstätten und Einkaufsmöglichkeiten“, sagt Fritz Brakhage, Sprecher des Riedbergprojekts.

Weiter ➔



➔ Fortsetzung

266 Hektar werden bebaut

Ein neuer Stadtteil, eine neue Universität: In den kommenden zehn Jahren werden am Niederurseler Hang 266 Hektar bebaut und bepflanzt. Eine Wissenschaftsstadt entsteht rund um den Campus Riedberg. Hier soll studiert, geforscht und gewohnt werden.

1. / 2.

Das Institutsgebäude für Chemie ist bereits in den 70ern eröffnet worden. 1993 kamen Pharmazie und Teile der Biowissenschaften hinzu. Heute firmiert die Keimzelle des neuen Campus Riedberg als „Biozentrum“.

3.

Das Max-Planck-Institut für Biophysik (210 Mitarbeiter) ergänzt das Bio Zentrum der Universität. Es wurde vor drei Jahren eröffnet.

4.

Die gemeinsame Werkstatt dient den Instituten als technische Anlaufstelle, wenn neue Versuche vorbereitet werden. Hier fast der Professor notfalls selbst zur Feile.

5.

Die Institute der Physik, vormals auf dem Rebstockgelände verstreut, haben in ihrem Neubau seit 2005 ein gemeinsames Dach.

6.

Der Fachbereich Geowissenschaften soll bald hier einziehen. Noch laufen die Bauarbeiten - es wird knapp mit dem Termin.

7.

Kaum in Betrieb, schon überfüllt: Das Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie (Fiz), das zu gleichen Teilen von der Stadt, dem Land und der Industrie und Handelskammer betrieben wird.

(Höchstler Kreisblatt, den 31. Oktober 2006)

